

AUSSEN WIRTSCHAFT UPDATE ALGERIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ALGIER
SEPTEMBER 2018



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Algier

**Wirtschaftsdelegierter
Mag. Franz Bachleitner**

T +213 23 47 28 21

E algier@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/dz

HEAD OFFICE:

Mag. Gerrit Hengstler

T 0590 900/4389

E aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,

Redaktion: Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,

E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Algerien (1. Halbjahr 2018)

- **Wirtschaftswachstum betrug 2017 knapp 2%; 2018 könnte es 3% erreichen**
- **Budgetgesetz 2018: weitere Ausgabenkürzung, Subventionen werden zurückgefahren, Zölle steigen**
- **Inflation über 6,5 %**
- **Handelsbilanz- und Budgetdefizit rückläufig; restriktivere Ausgabenpolitik umgesetzt**
- **im Jänner 2018 erlassene Importverbote für beinahe 900 Produkte im September abgeschafft und durch erhebliche Zollerhöhungen kompensiert**
- **österreichisches Ausfuhrplus im Jahre 2017: +28,8% auf EUR 260,72 Mio.; im ersten HJ 2018 -9% auf EUR 118 Mio. ohne Schnittholzlieferungen, die sich wohl auf 35-40 Mio. EUR belaufen**
- **2017 legten die Einfuhren aus Algerien um +1,8% auf EUR 155,79 Mio. zu; im 1. HJ 2018 fallen sie auf EUR 18,71 Mio., weil die Ölimporte aus Libyen wiederum zum Laufen kommen**

Wirtschaftskennzahlen

	2014	2015	2016	2017
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	213,8	165,9	159,0	165,4
Bruttoinlandsprodukt/Kopf (kaufkraftbereinigt) in US-Dollar ²	14.203	14.610	14.958	15.207
Bevölkerung in Mio. ³	39,1	40,0	40,8	41,7
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	3,8	3,9	3,3	2,0
Inflationsrate in % ⁵	3,3	2,9	6,4	6,5
Arbeitslosenrate in % ⁶	10,6	11,2	10,4	12,1
Durchschnittlicher Wechselkurs Euro zu DZD; 1 Euro = DZD ⁷	107,08	111,73	121,11	125,35
Warenexporte des Landes in Mrd. USD	60,1	34,6	27,5	32,5
Warenimporte des Landes in Mrd. USD	59,7	52,7	49,4	50,5

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸ Rang 54

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	2017
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	202,27	+28,9	260,71
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	153,02	+1,8	155,79
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	7	-28,6	5
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	15	-13,3	13

Österreichische Direktinvestitionen in Mio. Euro ¹¹ , Stand Juli 2018	17
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹² ; Stand 2017:	260

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: Rang 57

¹⁻⁷ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁸ Quelle: Weltbank

⁹⁻¹⁴ Quelle: Österreichische Nationalbank

• 1. Wirtschaftslage

Wirtschaftswachstum 2018: +3%

Für 2018 geht die Weltbank und die EIU schon wieder von besseren Wachstumsperspektiven für Algerien aus, die rd. 3% BIP-Zuwachs bedeuten. Für die algerische Wirtschaft sind natürlich die Preise für Erdöl und Erdgas noch immer die wichtigsten Indikatoren, denn davon hängen noch immer beinahe 94% aller Deviseneinnahmen ab.

(Weltbank – EIU)

Budgetgesetze 2018

Im neuen Budgetgesetz für 2018 sind auch erhebliche Mittel zur Bezahlung von staatlichen Altschulden vorgesehen, die den Geldkreislauf und so auch das Steueraufkommen ankurbeln werden. Andererseits hat man zusätzlich auf die bestehenden Zollabgaben, die derzeit je nach Tarifposition zwischen 5%, 15%, 30% und 60% schwanken, eine weitere temporäre Zollabgabe eingeführt, die zwischen 30% und 200% Zolzzuschlag bedeuten kann, was gewisse Importprodukte zu wirklichen „Luxusgütern“ macht. Durch diesen Schritt möchte man 4 Ziele erreichen:

Steuer- und Zollerhöhungen treffen Algerier

...betroffen sind vor allem importierte Konsumgüter, die sich empfindlich verteuern

- die nationale Produktion schützen
- die Zolleinnahmen steigern
- die Kritik der algerischen Handelspartner verstummen lassen, die sich gegen eine Importverbotsliste aussprachen, die Anfang 2018 für beinahe 900 Produkte in Kraft trat
- eine bessere Vorbereitung auf das Freihandelsabkommen mit der EU zu erreichen, das 2020 in Kraft treten soll.

Inflation soll auf 7% steigen, lag im ersten Halbjahr 2018 jedoch erst bei 4,6%

Die Steuererhöhungen sowie die anhaltende Abwertung des algerischen Dinars führt zu steigenden Inflationsraten. 2017 lag die offizielle Inflationsrate bei 5,9%; eine anhaltend hohe Geldversorgung (Druckerpresse) und eine sich abschwächende Währung werden die Inflationsrate 2018 laut Expertenmeinung auf etwa 7% steigen lassen. Der offizielle Inflationwert für das erste Halbjahr 2018 wurde jedoch mit nur 4,6% angegeben.

Handelsbilanzdefizit 2018 weiter rückläufig; steigende Ölpreise und Zollerhöhungen zeigen Wirkung; angekündigte Zollanhebungen bewirken Vorziehkäufe bei den Importeuren

Das Handelsbilanzdefizit sank 2017 von ca. USD 27 Mrd. auf USD 11,41 Mrd., nachdem die Exporte -Dank steigender Erdölpreise (+21%)- wieder schneller als die Importe wuchsen und für 2017 Mehreinnahmen aus dem Erdöllexport von rd. 4 Mrd. USD verbucht werden konnten. Damit stieg die Deckungsquote der Importe durch die Exporte auf 74%. Diese positive Tendenz hielt auch in der ersten Jahreshälfte 2018 an.

So gingen die Einfuhren von Jänner bis Juni 2018 um USD 489 Mio. auf USD 22,78 Mrd. zurück (-2,1%); das anhaltende Bevölkerungswachstum treibt weiterhin die Lebensmittelimporte (+3,45% auf USD 4,59 Mrd.) obwohl sich viele davon auf der bis Ende August 2018 gültigen Einfuhrverbotsliste befanden. Ferner stiegen auch die Importe sonstiger Konsumgüter um +10% auf USD 4,61 Mrd. und auch Halbfertigprodukte legten noch leicht um +1,54% auf USD 5,39 Mrd. zu. Bei Treibstoffen und Schmiermitteln sank die Einfuhr um 21,1% auf USD 653 Mio., was teilweise auf eine gestiegene lokale Produktion schließen lässt; merkbare Einbrüche gab es jedoch bei Industrierausrüstungen, wo die algerische Nachfrage um -14,55% auf USD 6,3 Mrd. zurück ging; die Marktteilnehmer warten mit Investitionen zu, da die Präsidentschaftswahlen bereits ihre Schatten für 2019 voraus werfen und noch nicht klar ist, ob Präsident Bouteflika erneut in den Ring steigt.

Der Import von Industrierausrüstungen sinkt um -14,55%

Der große Sprung zum Abbau des algerischen Handelsbilanzdefizits auf nur noch -USD 2,96 Mrd. gelang preisbedingt durch die Erhöhung der Erdölexporte, die bei USD 18,52 Mrd. zu liegen kamen, was gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg von USD 1,86 Mrd. gleichkommt. Mit 93,38% trägt der Erdöl- und Gasexport immer noch überwiegend zur Ausfuhrentwicklung bei; die übrige Warenausfuhr, die teilweise aus Halbfertigwaren, Lebensmitteln und Industrierausstattungen

Gestiegene Erdölpreise bringen die Handelsbilanz wieder einigermaßen ins Lot, obwohl die Tagesproduktion wegen zu geringer Investitionen in die Exploration um 35.000 Fass sank, was

aufs Jahr hochgerechnet beinahe 900 Mio. USD an Mindereinnahmen bedeutet

besteht, leistete nur USD 1,31 Mrd. zur Ausfuhrentwicklung.

Die EU (USD 11,27 Mrd.) bleibt mit Abstand der wichtigste Kunde für algerische Exportprodukte, die primär aus Erdöl und Erdgas bestehen, gefolgt von weiteren OECD-Staaten (USD 3,4 Mrd.), der Vereinigung der Maghrebstaaten (1,23 Mrd.) Asien (USD 2,38 Mrd.) und Amerika (USD 1,21 Mrd.). Der wichtigste europäische Kunde ist Italien, gefolgt von Spanien, Frankreich und Großbritannien; die beiden ersten Länder sind wichtige Gaskunden und sind mittels eigener Pipelines durch das Mittelmeer mit Algerien direkt verbunden.

Zu den wichtigsten Lieferländern nach Algerien zählen China (USD 3,39 Mrd.), Frankreich (USD 2,26 Mrd.), Italien (USD 1,87 Mrd.), Spanien (USD 1,78 Mrd.) und Deutschland mit USD 1,59 Mrd.

Höhere Zölle ersetzen Import-Lizenzsystem und Importverbotsliste

Mitte Dezember 2017 ersetzte man das alte Import-Lizenzsystem durch eine befristete Importverbotsliste, die alle 3-4 Monate einer Revision unterzogen wurde; bis Ende August 2018 befanden sich beinahe 900 Zolltarifpositionen auf dieser Liste, die jedoch durch das neue Zollregime durch Hochzölle ersetzt wurde, um den Kritikern, die sich für einen freien Handel einsetzten, den Wind aus den Segeln zu nehmen.

Derzeit liegt der algerische Dinar im Verkauf bei DA 137,42 und bei DA 145,10 zum Euro im Verkauf; vor der Erdölkrise der Jahre 2014 bis 2016 notierte der Algerische Dinar bei 107 zum Euro im Verkauf; das ist ein Verlust von 33,93% innerhalb weniger Jahre; der Absturz auf dem Parallelmarkt ist noch gravierender!

Algerische Währung weiter unter Druck

Die von staatlichen Stellen gesteuerte Abwertung verteuert Importwaren; eine aktive Devisenbewirtschaftung der Zentralbank, die auch die Kommerzbanken einbindet und mit dem Handels- und Industrieministerium abgestimmt ist, schon so die Devisenbestände, weil sie Importe verteuert und die lokale Industrialisierung und Produktion fördert und so auch ausländische Investitionen erzwingt, um gewonnene Marktanteile nicht zu verlieren.

Die Aufnahme von Krediten bei ausländischen Finanzinstitutionen ist derzeit nicht erforderlich

Trotz gesunkener Devisenreserven ist die Aufnahme von Krediten bei multilateralen Entwicklungsbanken oder internationalen Bankkonsortien für die aktuelle Regierung noch kein Thema, denn man fürchtet ein späteres Diktat des IWFs, wie das bereits in Algerien vorexerziert wurde und gegenwärtig in Ägypten läuft! In jüngsten Äußerungen meinte der algerische Finanzminister jedoch, dass es bei Infrastrukturinvestitionen, die gute Rendite abwerfen, durchaus Sinn machen könnte, diese über Kredite ausländischer Bankkonsortien zu finanzieren.

Umbau des Subventionssystems; Weg vom Gießkannenprinzip, hin zu mehr sozialer Treffergenauigkeit; Notenpresse finanziert die entstehenden Budgetlöcher

Da dreht man lieber weiter an der Subventionsschraube, wenn auch sehr vorsichtig: Die Preise der Grundnahrungsmittel blieben vorerst unverändert, was primär die arme Bevölkerung begünstigt, doch diese Subventionen machen lediglich 7% des gesamten Subventionskuchens aus. Trotz dieser Subventionspolitik zeigt eine kürzlich publizierte Studie auf, dass 2,9 Millionen Personen in Algerien unterernährt sind, aber auch, dass 7,4 Millionen Menschen an Fettleibigkeit erkrankt sind, was auf falsche, zuckerreiche Ernährung und zu wenig Bewegung zurückgeführt werden muss. Für das Jahr 2019 sind mutigere Schritte beim Subventionsabbau bei den Energie- und Wasserpreisen zu erwarten; so zahlen Haushalte derzeit für einen m³ Wasser -also für 1.000 Liter- nicht mehr als EUR 0,23. Die Meerwasserentsalzung und Wasserverteilung kostet das Wasserwerk von Algier jedoch ein Vielfaches mehr. Eine langsame Anpassung des Subventionssystems an die wirtschaftlichen Gegebenheiten ist jedoch im Gange. Innerhalb der nächsten Jahre will man die Subventionen zielgerichteter ausrichten und vom Gießkannenprinzip wegkommen, denn im letzten Jahr wurden

Regierungspolitik ist derzeit die rasche Industrialisierung des Landes und die Substitution von Importen

rd. 30 Mrd. Euro dafür aufgewendet und das kann sich bei niedrigen Ölpreisen kein Finanzminister mehr leisten, außer man wirft die Banknotenpresse an, was ja auch geschah.

Die Prioritäten der algerischen Regierung sind klar: die Wirtschaft zu diversifizieren, Privatinvestitionen zu fördern und die Finanzierungsbasis des algerischen Budgets breiter aufzustellen.

Die seit 2009 herrschende „49/51%-Regel“, die ausländische Kapitalanleger auf einen Minderheitenanteil beschränkt, bleibt jedoch weiter aufrecht, denn aus politischen Gründen will man daran nicht rütteln!

Investitionsschwerpunkte sind die Öl- und Gaswirtschaft, die Agro- und Autoindustrie, die Stromerzeugung, der soziale Wohnbau und die Pharmaindustrie

Große Investitionen werden derzeit vor allem in der Erdöl- und Gaswirtschaft, aber auch in der Stahlbranche (VAE baut ein Stahlwerk um USD 1,6 Mrd.) und im Automobilssektor getätigt; so baut VW ein Werk um USD 170 Mio. in Relizane; Renault, Peugeot und Nissan expandieren ebenso kräftig und sind den Deutschen zeitlich voraus; 10 ausländischen Hersteller investieren derzeit in den weiteren Ausbau ihrer lokalen Montagewerke und in den Aufbau lokaler Zulieferketten, denn innerhalb von 5 Jahren muss die lokale Wertschöpfung 40% erreichen; auch in der Pharmaindustrie ist dieser Trend spürbar; die Zementindustrie, die vom sozialen Wohnbau profitiert, ist letztes Jahr auch zum Exporteur geworden. Auch die algerische Energiewirtschaft zeigt größere Investitionsbereitschaft! Diese ist vom erhöhten Energiebedarf der vorgenannten Branchen, aber auch vom Bevölkerungswachstum getrieben, denn bis 2025 wird das flächenmäßig größte Land Afrikas wohl an die 50 Mio. Einwohner haben!

• **2. Besondere Entwicklungen**

Importlizenzen gibt es derzeit nur mehr im KFZ-Bereich

Importlizenzen existieren derzeit lediglich noch im KFZ-Bereich; jene auf Schnittholz wurden bereits im Dezember 2017 abgeschafft, sodass die österreichischen Lieferungen im Jahre 2018 wiederum anspringen werden; der Schnitthollexport Österreichs nach Algerien läuft über Koper, sodass sich die algerischen Schnittholzimporte größtenteils in der slowenischen Handelsbilanz mit Österreich wiederfinden lassen.

Der Erdölpreis hat im Jahresverlauf 2017 um 21% zugelegt und die Aussichten sind Dank einer weiterhin gut laufenden Weltkonjunktur positiv; am 12. Jänner 2018 erklomm „Brent Light“ wiederum die USD 70,- Marke und ist seither weiter Richtung Norden gedriftet und hielt Mitte September bei rd. USD 78,09. Bei einem Durchschnittspreis von rund USD 80,- könnte Algerien eine ausgeglichene Handelsbilanz vorweisen und auch die Budgetzuschüsse wären einfacher zu finanzieren, das heißt man könnte die Druckerpresse langsamer laufen lassen.

OeKB Länderrating: 4

Die **OeKB** versichert österreichische Ausfuhren mit einer Deckungsquote von 100% und stuft Algerien auf Kategorie 4 (von 7) ein.

Reiseroute anmelden

Obwohl Algerienbesucher derzeit nicht mit einem konkreten Bedrohungsszenario rechnen müssen, empfiehlt das AußenwirtschaftsCenter österreichischen Geschäftsreisenden die **Reiseinformation des Außenministeriums** zu beachten und ihre Reiseroute und **Kontaktdaten bekanntzugeben**, um im Krisenfall entsprechend reagieren zu können.

Algerien ist kaum verschuldet, braucht jedoch Investitionen um Arbeitsplätze für die

Algeriens budgetäre Lage stellt sich im internationalen Vergleich als einigermaßen gut dar; die Regierung setzte nach der Talfahrt der Erdöl- und Erdgaspreise auf eine stärkere Industrialisierung, Importsubstitution und eine Stärkung des Privatsektors. Da es nur eine geringe Staatsverschuldung in ausländischer

junge Bevölkerung zu generieren

Währung gibt, bleibt Spielraum zur Aufnahme von Krediten für Infrastrukturprojekte und hier zeichnet sich schon etwas mehr Flexibilität ab, denn eine hohe Jugendarbeitslosigkeit muss durch Arbeitsbeschaffungsprogramme und durch eine Stärkung des Privatsektors zurückgedrängt werden.

Unter afrikanischen Ländern liegt Algerien am 15. Platz im Investorenranking; letztes Jahr flossen lediglich USD 1,4 Mrd. zu

In einer kürzlich publizierten Studie der südafrikanischen „Rand Merchant Bank“ liegt Algerien am 15. Platz der 54 afrikanischen Länder was das Attraktivitätsranking für Investoren in Afrika angeht. Ägypten, Südafrika und Marokko führen das Ranking an; in Algerien bemängeln Experten die zu geringe wirtschaftliche Aktivität sowohl vom Staat als auch von privater Seite und langwierige Genehmigungs- und Entscheidungsprozesse. Es ist daher nicht weiter verwunderlich, dass dem Land im Jahr 2017 nur FDI in Höhe von USD 1,4 Mrd. zuflossen.

Die algerische Erdölgesellschaft Sonatrach stellt ein ambitioniertes Investitionsprogramm in Höhe von USD 68 Mrd. bis 2030 vor

Die algerische Erdölgesellschaft Sonatrach hat nunmehr bis 2030 ein ambitioniertes Investitionsprogramm vorgestellt, das sich auf rd. 68 Mrd. USD belaufen soll; im Fokus steht die Umwandlung von Erdgas in petrochemische Produkte und Rohstoffe für die Kunststoffindustrie; so kann eine 10x höhere Wertschöpfung erzielt werden! Bis 2023 sollen gemeinsam mit ausländischen Partnern 4 petrochemische Projektvorhaben umgesetzt werden. In der Raffinerie von Skikda soll eine Etylenerzeugungsanlage, in Arzew eine zur Fertigung von Polypropylen, Benzol und MTBE (Methyl-Tert-Butylether) errichtet werden, das gerne als Antiklopfmittel bei Ottomotoren verwendet wird.

Sonatrach beabsichtigt auch ihre Gasexporte nach Spanien zu erhöhen. Der Spatenstich für die Erweiterungsarbeiten an der Pedro DuranFarell-Gasfernleitung (GPDF) wurde vom algerischen Energieminister, Mustapha Guitouni, vorgenommen. Die neue Leitung verläuft in zwei Richtungen und bildet eine Schnittstelle mit der GPDF-Gasleitung, welche Algerien mit Spanien über Marokko verbindet. So wird es möglich sein, den Verkauf von algerischen Erdgas auch langfristig sicherzustellen.

neue Gasleitung Algeriens Richtung Spanien im Bau

Dieses Projekt wurde den Aktiengesellschaften Enac, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft von Sonatrach, und Cosider anvertraut. Die Pipeline wird die Versorgung der iberischen Halbinsel mit algerischem Gas garantieren. Außerdem wird eine vierte Verdichtungsanlage angeschlossen werden, welche eine Kapazität von 8 bis 10 Milliarden Kubikmeter pro Jahr verspricht. Noch heuer will Sonatrach über diese Leitung 12 Milliarden Kubikmeter Gas nach Spanien exportieren: Das wird Spanien zu einen der wichtigsten Kunden Algeriens machen.

Die Öffnung des Fremdenverkehrs für den Internationalen Tourismus und vermehrte Anstrengungen in der Agro-Industrie würden zehntausende Arbeitsplätze schaffen, Lebensmittelimporte substituieren und eine interessante Spielwiese für ausländische Investoren bieten.

2018/19 sollte das Wirtschaftswachstum Algeriens mit über 3% wiederum an Dynamik gewinnen

Für 2018 und 2019 kann man jedoch davon auszugehen, dass das Wirtschaftswachstum wieder an Fahrt gewinnen wird; so prognostiziert die Weltbank für Algerien einen BIP-Zuwachs von 3-3,2% für 2018 der auf der Diversifikation der Wirtschaft und auch auf gestiegenen Weltmarktpreisen für Energie beruhen wird. Neue Investments im Automobilsektor, der pharmazeutischen, petrochemischen, Stahl- und Zementindustrie werden auch den lokalen Produktionssektor, die Agrarwirtschaft und das Gewerbe begünstigen; große Infrastrukturprojekte – die Anbindung der Hafenstädte an die Ost-West Autobahn, der über 3.800 km in den Süden Richtung Lagos verlaufende Trans-Sahara-Highway, der im Bau befindliche Hochsee-Containerhafen, -100 km westlich der Hauptstadt-, der neue Flughafen in Algier und der weitere Ausbau des Metro- und Schienennetzes werden wirtschaftliche Impulsgeber sein, die die Warenlogistik zukünftig erleichtern werden.

Gemische Eisenbahnverkehrs-kommission wird im Oktober in Wien tagen

Im Oktober 2018 wird sich auch die „Gemischte Eisenbahnverkehrs-kommission“ in Wien zusammensetzen, wo die algerische Seite über Investitionsvorhaben berichten wird und wo auch über einen weiteren Know-How-Transfer und eine Intensivierung der Zusammenarbeit im Bereich Schienenverkehr gesprochen wird.

• **3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich**

Österreichische Exporte stiegen 2017 um +28,9% auf EUR 260,72 Mio.; im Jahresvergleich gehen die österreichischen Ausfu-hren im 1. HJ um - 9% zurück, da das wirtschaftliche Umfeld für Lieferungen schwieriger wurde

Der markante Ausfuhrückgang im Jahre 2016 um -17,2% konnte 2017 mit einem Exportzuwachs von + 28,9% auf 260,72 Mio. Euro wiederum ausgegült werden. Rechnen wir noch die österreichischen Holzexporte im Jahr 2017 hinzu, die über Slowenien nach Algerien verschifft wurden, so legte das Algeriengeschäft um weitere 50 Mio. EUR auf rd. EUR 310 Mio. zu.

Eine Politik der Importsubstitution und der strengen Devisenbewirtschaftung mit Importverbotslisten und administrativen Handelshemmnissen wie das Erfordernis der Freiverkehrsbescheinigung ließen die österreichischen Ausfu-hren in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres jedoch um -9% auf EUR 118,79 Mio. im Jahresvergleich zurückfallen. Dennoch behauptet Algerien nach wie vor den 2. Platz nach Südafrika im Ranking der wichtigsten Exportdestinationen Österreichs in Afrika.

Spezial-LKWs fallen zurück; die Lieferungen von PKWs (Spezialjeeps) ziehen jedoch auf EUR 36,11 Mio. an;

Markant war dieser Rückgang bei den Lieferungen von Spezial-LKWs, die von EUR 22,05 Mio. auf EUR 8,19 Mio. zurückfielen, wobei davon ausgegangen werden kann, dass diese Verluste übers Jahr wieder ausgeglichen werden, da es sich dabei wohl nur um verspätete Abnahmen handelte; dieser Einbruch bei den LKW-Lieferungen wurde jedoch durch Zuwächse bei den PKW-Exporten von EUR 27,6 Mio. auf EUR 36,11 Mio. teilweise wettgemacht.

Keine Lieferungen von Nahtlosrohren bewirken einen Einbruch bei Eisen- und Stahlwaren; Importverbot und Substitutionspolitik lassen Fruchtsaft-, Energydrink- und Kunststoffexporte zurück gehen

Einen weiteren markanten Rückgang gab es bei Eisen- und Stahlwaren, die um 83,7% auf EUR 1,75 Mio. zurückfielen, da es im ersten Halbjahr keine Ausfu-hren von Nahtlosrohren gab. Bei den Kunststoffen sieht man die Importsubstitution bzw. das Importverbot, das die österreichische Ausfuhr um -6,9% auf EUR 3,96 Mio. fallen ließ. Ähnlich liegt der Fall bei Fruchtsäften und Energydrinks, die um 78% auf EUR 284.236 nachgaben. Auch bei Spezialmöbeln für Zahnarzt- und Veterinärpraxen kam es zu einem Ausfuhrstopp, die im Vorjahr noch EUR 1,9 Mio. ausmachten.

Maschinenbau wird wiederum zur Stütze der österreichischen Ausfuhr nach Algerien

Erfreulich ist jedoch, dass die österreichischen Lieferungen von Maschinen, Apparaten sowie mechanischen Geräten um +37,2% auf EUR 25,50 Mio. zulegen und wir so im Maschinenbau von den Anstrengungen Algeriens im Bereich der Industrialisierung punkten konnten. Erwähnenswert sind Druckmaschinen, Maschinen und Apparate zur Herstellung von Nahrungsmitteln, Lauf- und Portal-kräne, Walzwerke für die algerische Stahlindustrie sowie Kunststoffbearbeitungsmaschinen mit den erforderlichen Gießerei- und Formkästen.

Sera aus Österreich in Algerien sehr beliebt

Trotz der algerischen Anstrengungen im Pharmabereich Lieferungen durch lokal gefertigte Generika zu ersetzen, konnten die österreichischen Exporte bei pharmazeutischen Produkten um +63,6% auf EUR 22,33 Mio. zulegen. Der Großteil davon waren Sera.

Algerische Erdölausfuhr bricht ein; derzeit noch keine wirklichen Alternativprodukte

2017 konnte Algerien seine Erdölausfuhr nach Österreich um +2,5% auf 155 Mio. EUR steigern. In den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres kam es jedoch

präsent, die momentan Erdöl ausfuhrmäßig ablösen könnten.

zu einem dramatischen Liefereinbruch, der sich wohl nur durch die wieder besser laufende Ölproduktion der Libyer erklären lässt, die traditionell eine starke Position in Österreich innehaben.

Algerische Lieferungen von Datteln, Edelgas, chirurgischen Instrumenten, sowie Kunststoffschläuchen nach Österreich machten insgesamt nicht einmal eine Mio. Euro aus.

Agrana gründet Joint Venture mit Elafruit und Kapsch eröffnet den ersten 418 km-langen Eisenbahnabschnitt mit einem GSM-R-System in Algerien

Im Juli 2018 verkündete die österreichische Fa. Agrana ein 49/51% Joint Venture mit der algerischen Firma Ela-Fruit zur Fertigung von Fruchtmischungen für Joghurt-Hersteller und im September 2018 konnte die österreichische Firma Kapsch CarrierCom die Installation des ersten GSM-R Systems für die algerische Eisenbahn verkünden, dass auf weiteren tausenden Kilometern Streckennetz der algerischen Eisenbahnen ausgebaut werden soll. Zum Betrieb und zur Überwachung dieses System, das eine dichtere Zugführung und somit Nutzung des Schienennetzes sowie erhöhte Sicherheit bietet, wollen die Fa. Kapsch und die Algerische Eisenbahnverwaltung ein gemeinsames Joint Venture gründen.

- **Wirtschaftsmission Maghreb**

14.-19.Oktober 2018: 14.-16.10.2018 Algier

16.-18.10.2018 Casablanca

18.-19.10.2018 Tunis

Veranstaltungen:

Die Wirtschaftsmission Maghreb wird neue Chancenpotentiale aufzeigen

- **Gemischte Eisenbahnverkehrskommission**

18.-19. Oktober 2018/ Wien

- **Außenwirtschaftstagung GUS, Türkei, Iran, Nordafrika und Nahost**

12.-23. November 2018 | Österreich

- **SITP 2018-Internationale Messe für Tiefbau**

21.-25. November 2018 | Algier

- **Austria Showcase: Zulieferchancen in der algerischen Stahl- und Metallindustrie | 16.-17.01.2019 | Algier**

- **Austrian Showcase: Alger. Pharmaindustrie-Marktchancen nutzen 30-31. Jänner 2019, Constantine**

- **Automotives Zuliefergeschäft in der Maghreb-Region**

April-Mai 2019

Der weitere Ausbau der Verkehrsinfrastruktur sowie der Stahlindustrie lädt zu mehr Präsenz am algerischen Markt ein

Tagesaktuelle News finden Sie auch in unserer [LinkedIn](#) Gruppe sowie auf dem Twitter Account des Wirtschaftsdelegierten [@wko_ac_ALG](#)

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

